

Ostholsteinbrief

WEIHNACHTEN 2014

NUMMER 38

5. JAHRGANG

WWW.SP-D-OSTHOLSTEIN.DE

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,



Foto © Landtag Schleswig-Holstein

es geht stark auf Weihnachten und den Jahreswechsel zu. Deshalb haben wir uns für einen Weihnachts-Ostholsteinbrief entschieden. Neben der Darstellung politischer Arbeit soll auch Platz für persönliche Erlebnisse am Rande der Politik und der Freizeit entsprechenden Raum bekommen. Denn das Leben besteht nicht aus Po-

litik allein. Auch nicht für die Menschen, die für eine, manchmal mehrere Wahlperioden in die Politik gewählt wurden.

Ich möchte bereits an dieser Stelle euch allen eine besinnliche Weihnacht und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen. Außerdem möchte ich mich bei euch für eure Treue beim Lesen des Ostholsteinbriefes bedanken. Aber auch für eure politische Arbeit ist euch mein Dank gewiss. Ohne eure Arbeit würde die SPD Ostholstein nicht den guten

Ruf haben, den wir immer wieder in Gesprächen mit Akteuren außerhalb unserer Partei bestätigt bekommen.

Denen, die meinen sich von den solidarischen und demokratischen Grundprinzipien der SPD abkoppeln zu können, und trotzdem Mitglied bleiben zu wollen, sei gesagt, dass man sich nicht nur die Rosinen rauspicken kann. ■

Weihnachtliche Grüße
Euer

Lars Winter, MdB
Kreisvorsitzender

INHALT	SEITE
Editorial	1
25 Jahre Mauerfall	1
Flüchtlingsfragen	3
Jusos bei Scandlines	3
KTF Rück- und Ausblick	4
Personalien	5
Ostholsteinerinnen in Berlin	6
Ladies' Day 2015	7
Ganz persönlich ...	
... Ulrike Rodust	8
... Sandra Redmann	9
... Lars Winter	10
Impressum	10
Rosemarie erzählt	11
Vielen Dank	12

25 JAHRE MAUERFALL

MEIN WOCHENENDE IN BERLIN



Foto © Studio Kohlmeier

Am 7. November beschloss ich wegen des Bahnstreiks spontan, das historisch so bedeutsame Wochenende 8./9. November 2014 zwischen zwei Bundestagssitzungswochen in Berlin zu verbringen. Schon am Freitagabend leuchteten hier tausende der Luftballons, die symbolträchtig den Mauerverlauf auf insgesamt 15 Kilometern nachzeichneten und am Sonntagabend spektakulär in den Abend-

himmel steigen sollten. Eine Aktion, die an diesem Wochenende nach 25 Jahren Mauerfall ca. eine Million Menschen – Berliner ebenso wie Gäste aus aller Welt – in ihren Bann zog.

Der offizielle Festakt fand im Konzerthaus am Gendarmenmarkt am Sonntagnachmittag statt – eine würdevolle Gedenkveranstaltung mit großartigen Gästen: Michail Gorbatschow, der mit Gorb-Rufen und stehenden Ovationen vom Publikum begrüßt wurde, Lech Wałęsa, ehemaliger Vor-

sitzender der Gewerkschaft Solidarność und Staatspräsident Polens, Miklos Nemeth, ehemaliger Ministerpräsident von Ungarn, der im Sommer 1989 die Grenze nach Österreich – und damit den Eisernen Vorhang – als erster öffnete und nicht zuletzt Egon Bahr, der an der Seite Willy Brandts die Grundlage für den Mauerfall – die Ostverträge – verhandelt und ermöglicht hat.

Ich saß nur wenige Reihen hinter diesen großen historischen Männern der deutschen und europäischen Einheit und gebe gerne zu, dass ich viele Male an diesem Nachmittag Gänsehaut hatte. Natürlich war auch die Kanzlerin da und Bundespräsident Gauck – aber seinen letzten ganz großen Auftritt hatte hier am Gendarmenmarkt Klaus Wowereit, der erst am Tag zuvor von der Berliner SPD mit Standing Ovationen als Regierender Bürgermeister von



Foto © Bettina Hagedorn

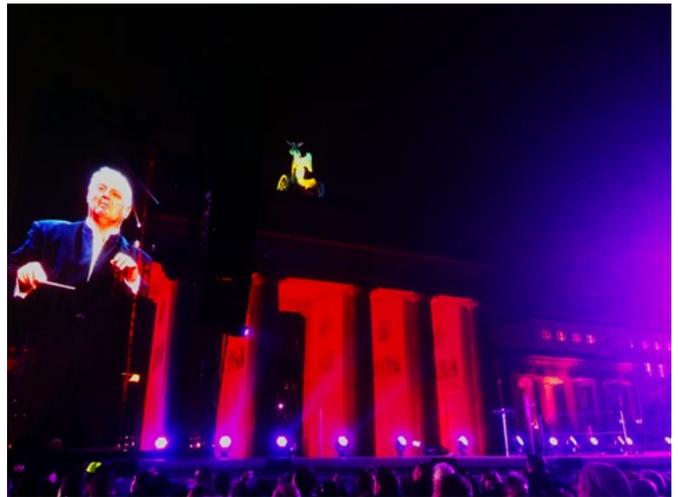
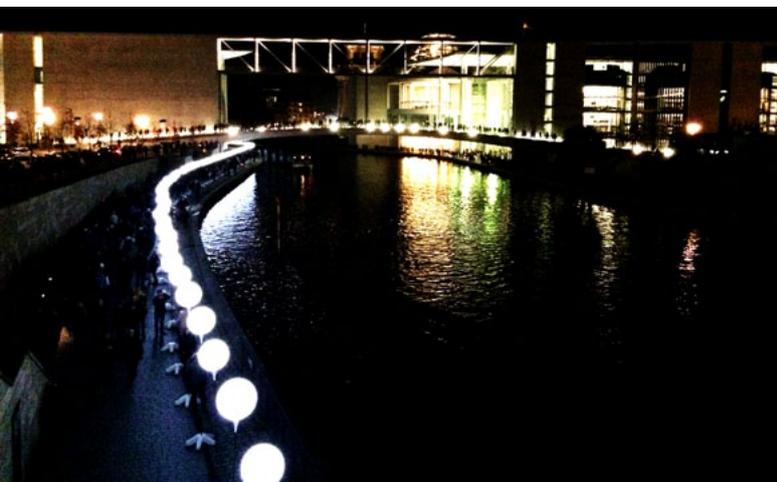
Berlin verabschiedet und geehrt worden war. Er setzte in seiner warmherzigen Rede die richtigen Schwerpunkte – ohne übertriebenes Pathos – und würdigte die geladenen Gäste aus Polen, Ungarn und Russland angemessen, weil sie alle mit ihrem Handeln dazu beigetragen haben, dass politische Freiheiten erkämpft, Grenzen geöffnet wurden und Familien wieder zusammenfinden konnten. Und Wowi vergaß auch nicht jene, die als Teil der Bürgerbewegung im Osten immer wieder mutig auf die Straßen gegangen und die Freiheit trotz Polizei- und Stasi-Willkür letztlich durchgesetzt und die Mauer zum Einsturz gebracht hatten. Selbstverständlich waren auch viele Vertreter der damaligen Oppositionsbewegung der DDR ebenso wie Regime-Opfer und deren Angehörige als Gäste geladen und Zeitzeugen kamen zu Wort. Ihnen und allen anderen, die die Mauer friedlich zu Fall brachten, haben wir zu verdanken, dass es nicht zu Gewalt und Blutvergießen kam.



Trotz der Anwesenheit von Bundespräsident Gauck und Bundeskanzlerin Merkel war es einem Sozialdemokraten vorbehalten, die große Festrede zu halten: Martin Schulz, soeben wiedergewählter Präsident des europäischen Parlamentes, setzte den 9. November 1989 in den gebotenen gesamteuropäischen Kontext: Denn mit der Mauer in Berlin und Deutschland fiel auch der Eiserne Vorhang in ganz Europa, das Ende des

jahrzehntelangen Kalten Krieges wurde eingeläutet. Die aktuellen Mahnungen von Gorbatschow, dass ein neuer Kalter Krieg mit der Ukraine quasi vor der Tür stünde, waren – trotz aller Feierfreude – dabei allen Gästen präsent.

Ganz Berlin war an diesem Wochenende fest in der Hand hunderttausender Gäste aus der ganzen Welt, die dieses besondere Welt-Ereignis zusammen mit den Berlinerinnen und Berlinern entlang des 15 Kilometer langen ehemaligen Mauererlaufs begingen. Von der Bornholmer Straße bis zur Oberbaum-Brücke, von der Invalidenstraße bis zum Checkpoint Charlie – überall dichtes Gedränge.



Aber natürlich stand die Straße des 17. Juni und vor allem die Bühne vor dem Brandenburger Tor im Mittelpunkt. Mit einbrechender Dunkelheit stand auch ich dort in der ersten Reihe – zunächst bewegt und berührt, teils staunend und am Ende fröhlich tanzend. Das Programm bei diesem Bürgerfest unter dem Motto „Mut zur Freiheit“ spiegelte wieder, wie vielfältig, tolerant und weltoffen Berlin 25 Jahre nach dem Mauerfall ist.



Als die leuchtenden Ballons zu den Klängen von Beethovens Ode an die Freude unter der Leitung von Daniel Barenboim in den Himmel stiegen und anschließend ein fulminantes Feuerwerk über dem Brandenburger Tor für Begeisterung sorgte, endete der bewegende und sehr besondere, historische Tag in Berlin keineswegs: Es begann die Party, die niemand vergisst, der live dabei war!!! Die Fantastischen Vier standen auf der Bühne und Clueso, Udo Lindenberg nicht nur samt Panik-Orchester, sondern auch mit der gesamten Musical-Crew von „Hinterm Horizont“. Zum Schluss kam der bekannte Berliner DJ Paul Kalkbrenner mit einer unfassbaren Live-Lightshow. Wer neugierig auf meine Fotos von diesem Abend ist, der findet sie auf meiner Homepage unter der Rubrik Privat ... und dazu ein Paul-Kalkbrenner-Video, das ich eigentlich für meine Söhne gedreht habe und das inzwischen fast 3.500 Klicks auf YouTube verzeichnet! ■

Eure
Bettina Hagedorn, MdB

SERPIL MIDYATLI UND LARS WINTER IM GESPRÄCH MIT DER BUNDESPOLIZEI IN PUTTGARDEN

Serpil, u.a. Sprecherin für Flüchtlingsfragen der SPD Landtagsfraktion, besuchte am 24. November auf Einladung von Lars die Bundespolizeiinspektion Kiel, Außenstelle Puttgarden. Über Puttgarden versuchen viele Flüchtlinge aus Afrika und dem Nahen Osten Skandinavien zu erreichen. Erst kürzlich berichtete die Bundespolizei von 150 Aufgriffen in Puttgarden.



Der Präsident der Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt, Joachim Franklin, und seine Mitarbeiter_innen informierten uns über die aktuellen Zahlen der aufgegriffenen Personen. Im Bereich Flensburg wurden bis zum 31.10.2014 879 Personen aufgegriffen, in Puttgarden waren es 629. Im Vergleich zum Vorjahr spricht die Bundespolizei von einer Verdopplung. Be-

tont wird die gute Zusammenarbeit mit den Behörden vor Ort, die für die Aufnahme der Flüchtlinge zuständig sind, wenn die ersten Ermittlungen der Bundespolizei abgeschlossen sind. In der Regel umfassen die Ermittlungen einen Zeitraum von nicht mehr als vier Stunden. Wir konnten uns ein Bild vom Ablauf der Ermittlungen machen. Darüber, dass hier sehr respektvoll mit den aufgegriffenen Personen umgegangen wird sind Lars und ich uns einig.

Im anschließenden Pressegespräch berichteten wir von unseren Erkenntnissen aus dem Besuch. Das Fehmarnsche Tageblatt und der Reporter Fehmarn haben eine schöne Berichterstattung daraus gemacht. ■

Serpil Midyatli, MdL und
Lars Winter, MdL



V.r.n.l.: Bürgermeisterkandidat Jörg Weber, Serpil Midyatli, MdL, Präsident Joachim Franklin, Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt, Lars Winter, MdL,

ARBEIT, AUSBILDUNG UND FEHMARNBELT DIE JUSOS SH ZU BESUCH BEI SCANDLINES

Seit vergangenem März besucht der Juso-Landesvorstand in regelmäßigen Abständen Unternehmen, Vereine und Institutionen. Nachdem in den vergangenen Monaten bereits interessante Gespräche u.a. mit der Lebenshilfe im Kreis Stormarn und der Phänomena in Flensburg geführt wurden, stand am 14. Dezember gemeinsam mit Vertretern der Jusos Ostholstein ein Besuch beim Konzernbetriebsratsvorsitzenden von Scandlines, Bernd Friedrichs, auf dem Programm.



von vorne links nach vorne rechts: Lars Schalnat, Immo Degner, Leonie Pätzold, Delara Burkhardt, Frederik Digulla, Bernd Friedrichs, Jan-Marco Höppner, Niclas Dürbrook und Simon Bull.
Foto © Tim Dürbrook

Im Rahmen einer Fährfahrt von Puttgarden nach Rödby und zurück kamen die unterschiedlichsten Themen zur Sprache. So ging es nicht nur um die Eckdaten des Unternehmens Scandlines, sondern auch um Themen wie gute Arbeit und insbesondere die Situation der Auszubildenden. Mit der festen Fehmarnbelt-Querung steht Scandlines wie der gesamte Kreis Ostholstein vor besonderen Herausforderungen. Für den Juso-Landesvorstand sind die gewonnenen Informationen für die weitere Diskussion von vielen anstehenden landespolitischen Themen interessant.

Im Anschluss blieb der Landesvorstand im Kreis Ostholstein und kam im Wahlkreisbüro von Lars Winter in Lensahn zu einer auswärtigen Landesvorstandssitzung zusammen, bei der unter anderem über das kommende Rote Wochenende in Lübeck, den kürzlich in Bielefeld stattgefundenen Juso-Bundeskongress und viele andere Themen beraten wurde. Nach dem Verbandswochenende des Landesverbandes im Sommer in Malente und mehreren kurzen Betriebsbesichtigungen im Rahmen der Praxiswoche des Juso-Landesvorstandes war dies einer von mehreren Terminen der Jusos Schleswig-Holstein in diesem Jahr im Kreis Ostholstein. ■

Niclas Dürbrook
Landesvorsitzender der Jusos Schleswig-Holstein

KREISTAGSFRAKTION RÜCKBLICK 2014 UND AUSBLICK 2015

Foto © Birgit Steingraber-Klinke



Das politische Jahr 2014 neigt sich dem Ende und ich wünsche euch im Namen der SPD Kreistagsfraktion frohe Festtage und einen erfolgreichen Start in das Jahr 2015.

Ich stelle den Rück- und Ausblick der Fraktion in diesem Jahr komprimiert dar, denn durch unsere immer aktuelle SPD Homepage und durch unseren erfolgreichen Ostholsteinbrief werden die politischen Aktivitäten der

Fraktion, wie z. B. Anträge, Stellungnahmen, Redebeiträge, Initiativen ... immer zeitnah veröffentlicht und sind jederzeit nachzulesen.

Das politische Jahr 2015 wird u. a. durch folgende Themen bestimmt

*die Landratswahl,
die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen,
dem demografischen Wandel mit den Schwerpunkten ÖPNV,
Inklusion und Familienfreundlichkeit,
der Erarbeitung und Umsetzung eines Aktionsplanes Inklusion
mit den Themenbündeln Bildung und Arbeit und Öffentliche
Räume und Mobilität,
den gesamten Komplex zur festen Fehmarnbeltquerung wie
Hinterlandanbindung, Sundtunnel, Erhalt der denkmalge-
schützten Sundbrücke, Bäderbahn, und Stromtrasse.*

Unser Kreis steht vor großen Herausforderungen. Gemeinsam gestalten wir unseren schönen Kreis Ostholstein sozialer und gerechter.

Die erste wichtige personalpolitische Entscheidung im Kreis Ostholstein wird schon im März 2015 im Kreistag getroffen. Am 25. März 2015 wird eine Landrätin/Landrat für den Kreis Ostholstein gewählt. Auf unsere geforderte Stellenausschreibung sind fünf männliche Bewerbungen eingegangen, dazu gehört die Bewerbung vom Amtsinhaber Sager. Bis zum Wahltermin können sich noch weitere bewerben, auch noch am Tag der Wahl. Die SPD Fraktion wird die eingegangenen Bewerbungen sichten, bewerten und ggf. Gespräche mit den Bewerber_innen führen um zu sehen, ob sie in unser sozialdemokratisches Profil passen. Unser sozialgerechtes Wahlprogramm von 2013 für den Kreis Ostholstein – für Ostholstein gemeinsam mehr erreichen – ist die Grundlage für die weitere politische Arbeit. Als Fraktionsvorsitzender habe ich Gespräche mit möglichen Bewerberinnen geführt.

Die SPD Kreistagsfraktion ist der Ideengeber der ostholsteinischen Politik. Wir sind in der Lage, den Kreis Ostholstein zu bewegen, auch wenn andere mit absoluter Mehrheit regieren. Wir sind die politische Denkfabrik für den Kreis. Die SPD Kreistagsfraktion in Ostholstein ist nach der Kommunal-

wahl 2013 mit 18 Sitzen im Kreistag die größte SPD Fraktion in den schleswig-holsteinischen Landkreisen. Damals sind die Grünen mit der CDU ein Bündnis eingegangen, durch diese „Koalition“ stellen sie die absolute Mehrheit im Kreistag. Der Kreistag hat 59 Sitze, davon die CDU 24 und die Grünen sieben Sitze.

Die Fraktion hat dem Haushalt 2015 und den Stellenplan zugestimmt, weil wir uns als Fraktion in dem Haushaltsentwurf und Stellenplan voll wiederfinden. Landrat Sager hat mit seiner Verwaltung einen *rosaroten* Haushaltsentwurf und Stellenplan mit einigen unserer seit Jahren bestehenden Forderungen vorgelegt, wie z. B.:

*Planstelle Gesundheitsmanager/in
Schulsozialarbeiterstellen für Berufliche Schulen
Koordinierungsstelle für Flüchtlingsbetreuung
Sportförderung
Erhöhung der Ausbildungsplätze auf acht*

Wir sind besonders erfreut, dass jetzt auch die CDU Fraktion die zusätzlichen Stellen – eine volle Planstelle Gesundheitsmanagement, zwei Stellen Schulsozialarbeit – im Stellenplan unterstützt. Im Juni 2014 wurde unser Antrag Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements noch von allen Fraktionen im Kreistag abgelehnt.

Das neue Finanzausgleichsgesetz (FAG) hat uns im Kreistag ständig begleitet. Dazu haben wir mit allen Fraktionen zwei einstimmige Resolutionen verabschiedet, denen wir ganz entscheidend unseren politischen Stempel aufgedrückt haben. Doch am 16. Dezember 2014 kam es zum politischen Klageschwur, das Grün-Schwarze Bündnis legte im Kreistag einen Klageantrag gegen das von der Koalition in Kiel verabschiedete sozialgerechte, transparente und verfassungsfeste FAG Gesetz vor. Das Herzstück der Reform ist die sozialpolitische Komponente. Danach sollen starke Schultern mehr tragen und schwächeren wird geholfen.

Die SPD Fraktion brachte einen Gegenantrag ein, wonach der Beschluss über eine eventuelle Klage so lange zurückgestellt werden sollte, bis über das von der CDU Landtagsfraktion angekündigte Normenkontrollverfahren entschieden ist. Der SPD Antrag wurde von den anderen Fraktionen abgelehnt. Die SPD Fraktion hat gegen den Klageantrag gestimmt. Nun wird im Landkreistag über die Finanzierung einer Klage gegen das FAG diskutiert. Es ist von einer Sonderumlage die Rede, die die SPD Fraktion nicht mittragen wird.

Viele sozialdemokratische Themenbereiche sind in diesem Jahr vom grün-schwarzen Bündnis in neuem Gewand d. h. mit einer neuen Hülle reaktiviert und auf die Agenda gesetzt worden, wie z. B.:

*aus Ein Kreis für Kinder (Jugendkreistag) wurde Kommunale
Kinder- und Jugendbeteiligung,
aus Kreis OH, ein Modell-Kreis für regenerative Energie wurde
Energiewende-Modellregion
Gleichstellungsbeirat, Klimaschutzprogramm für OH ...*

U.a. haben wir folgende Themen besetzt:

*Erhalt der Geburtshilfestation in der SANA-Klinik/Oldenburg
Durchführung der neuen Bäderregelung in OH
Änderung der Geschäftsordnung und der Hauptsatzung des
Kreistags
Förderung von Frauenprojekten durch den Kreis OH, Absicherung
der Beratungsstelle Notruf Ostholstein mit den Anlaufstellen in Neustadt und Eutin*

*Aktuelle Situation der Tagesmütter und -väter im Kreis OH
Neue Tourismusstrategie – ein Erfolgsrezept für OH
Die neue Ferienregelung
Resolution Neue Fehmarnsund-Querung*

Die SPD Kreistagsfraktion hat immer noch den Antrag *Keine Elternbeteiligung mehr für die Schülerbeförderung* in der Schublade, er ist unser Herzblutantrag. Wir haben den Antrag geparkt, weil wir Konsolidierungskreis sind und abwarten wollen, wie sich das FAG auf den Kreishaushalt auswirken wird. Wir bereisen mit der Fraktion und den Teilfraktionen den Kreis unter dem Motto „Fraktion vor Ort“ und führen Gespräche über aktuelle Themen vor Ort.

Als Fraktionsvorsitzender möchte ich mich besonders bei meiner Fraktion für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken, wir haben gemeinsam viel erreicht. Ich möchte mich auch im Namen der Fraktion bei der Verwaltung und bei der Presse für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ich wünsche allen frohe, ruhige, friedliche, besinnliche, zauberhafte, leuchtende, gemütliche, chillige, relaxte, entspannte, wundervolle Weihnachten – hoffentlich mit Schnee – und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2015. ■

Burkhard Klinke
SPD Fraktionsvorsitzender



Foto © Beate Müller-Behrens

PERSONALIEN ASF LANDESVORSTAND



Annette Schlichter-Schenck wurde auf der Landesfrauenkonferenz im November in Lübeck als stellvertretende Vorsitzende sowie als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für den Landesparteirat mit einem Wahlergebnis von 97% bestätigt. „Ich danke den Delegierten für diesen Vertrauensbeweis. Das Politikfeld Gleichstellung werde ich weiter sichtbar machen und dafür

die Fahne der Arbeitsgemeinschaft der sozialdemokratischen Frauen auf Parteitag schwenken“, verspricht Annette Schlichter-Schenck, die als stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der sozialdemokratischen Frauen des Kreisverbandes Ostholstein ebenfalls für eine gute Vernetzung sorgt. ■



KOPF-OH E. V.

Gaby Appel, seit 2011 das Kommunalpolitische Frauennetz Ostholstein e. V. (KopF-OH e.V.) gegründet wurde, Kassenwartin, Organisatorin der gut besuchten Seminare und das Gesicht nach außen, wurde jetzt zur ersten Vorsitzenden gewählt. Somit ist sichergestellt, dass die gute Arbeit fortgesetzt wird.

Das nächste Seminar „Die Kraft gelungener Kommunikation“ findet am 28. März 2015, von 10.00 - 16.00 Uhr in der Eutiner Landesbibliothek am Schloßplatz 4 in Eutin statt. Näheres dazu gibt es unter <http://wp.kopf-oh.de/aktuelles/termindetails/?event=17>

Der Verein ist überparteilich und bietet Weiterbildungsveranstaltungen und Seminare mit Themen der allgemeinen politischen Bildung an, mit dem Ziel, Frauen bei der Durchsetzung ihrer politischen Arbeit zu unterstützen. ■



Fotos (2) © Foto Prien, Eutin/KTF

FRAUENPOWER PUR IN BERLIN

50 OSTHOLSTEINERINNEN IN BERLIN

Nach zwölf Jahren im Bundestag sind Premieren selten geworden. Aber vom 26. bis 28. November gab es eine – nämlich die erste rein weibliche Besuchergruppe, die meiner Einladung für drei Tage nach Berlin gefolgt war. Die Idee zu dieser Frauenfahrt entstand am 8. Juli 2014 im Bugenhagen Werk, wo mein zweiter Ladies' Day mit dem Ziel erfolgrei-

lungsbeauftragten Tanja Gorodiski aus Scharbeutz gebührend vertreten. Gekommen waren viele weitere starke Frauen, u.a. aus der Hospizbewegung, der Migrationsberatung, aus dem Bereich Kita und Schule und aus dem Tourismus, die sich überall mit viel Verantwortung in Vereinen, Verbänden, Wirtschaftsunternehmen, Betriebsräten, Medien und Politik

engagieren. Und nicht zu vergessen: unsere Power-SPD-Frau aus Damlos, Michaela Homan-Speck, im wahren Leben Lehrerin an der Gemeinschaftsschule Lensahn, die stimmgewaltig schon einst mit den Mollies sang und jetzt drei Tage lang den ganzen Bus zum Singen inspirierte, nicht zuletzt mit einem 50stimmigen Kanon zum Geburtstag des großartigen, humorvollen Busfahrers (es existiert ein Video...).

Für die drei Tage war wie immer ein abwechslungsreiches, spannendes Programm vorbereitet. Die Frauen konnten eine topaktuelle Debatte während der Haushaltsberatungen im Bundestag zum Etat von Sigmar Gabriel mit vollbe-

setzter Regierungsbank verfolgen. Sie besuchten das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie das Bundeskanzleramt und genossen bei strahlendem Sonnenschein den Blick von der Bundestagskuppel mit meiner anschließenden persönlichen Führung durch die Fraktionsebene. Mit einer Stadtrundfahrt gab es dann auch ein wenig Sightseeing, und ein Besuch im Willy-Brandt-Haus durfte natürlich auch nicht fehlen. Für die Teilnehmerinnen standen aber erklärtermaßen die vielen interessanten Kontakte, aufschlussreiche Diskussionen und spannende Gespräche untereinander und mit mir im Mittelpunkt.

chen Networkings zwischen Frauen in Vereinen, Verbänden, in Unternehmen, Betriebsräten, in Medien ebenso wie in der Kommunalpolitik mit ca. 70 Teilnehmerinnen wieder riesig viel Spaß gemacht hat. Wie schon im Sommer in Timmendorfer Strand gab es in Berlin ein Wiedersehen unter anderem mit der Studioleiterin vom NDR Lübeck, Mechthild Mäsker, sowie Gesine Strohmeier, der neue Chefin vom Zweckverband Ostholstein und Tina Ziegler, der Ex-Chefin/Geschäftsführung der Eutiner Festspiele. Bereichert wurde die Gruppe u.a. durch die Heimleiterinnen der Alten- und Pflegeeinrichtungen in Malente, Großenbrode und Hemmelsdorf, Jutta Bethke, Asunda Odebrecht und Petra Groß-Schulte, sowie durch die Kreisvorsitzende des Kinderschutzbundes Mechthild Piechulla aus Grömitz – zusammen mit mehreren Aktiven der Ortsverbände aus Eutin und Neustadt. Ebenso waren auf meine Einladung Vertreterinnen der Bürgerinitiativen gegen die feste Fehmarnbeltquerung dabei, wie Christine und Ananda Albert aus Ostermarkelsdorf, die Allianz-Sprecherin Susanne Brelowski aus Sierksdorf, für den BUND Edda Disselhof aus Neustadt, für die Landfrauen deren Kreisvorsitzende Else von Ludwig sowie die Regionalmanagerin FBQ von Fehmarn Dr. Johanna Heitmann. Die Politik war in Berlin mit der Oldenburger Fraktionsvorsitzenden Annette Schlichter-Schenck, der Kasseedorfer Bürgermeisterin Regina Voss und den Bürgervorsteherinnen Brigitte Brill (Fehmarn) und Gaby Spiller (Pansdorf) sowie der Gleichstel-

lungenbeauftragten Tanja Gorodiski aus Scharbeutz gebührend vertreten. Gekommen waren viele weitere starke Frauen, u.a. aus der Hospizbewegung, der Migrationsberatung, aus dem Bereich Kita und Schule und aus dem Tourismus, die sich überall mit viel Verantwortung in Vereinen, Verbänden, Wirtschaftsunternehmen, Betriebsräten, Medien und Politik



Foto © Atelier Schneider



Foto © Mechthild Maesker



Auf das Interesse dieser Powerfrauen abgestimmt war der Besuch der WeiberWirtschaft, der sich als absolutes Highlight entpuppte: Die größte Frauengenossenschaft Europas unterstützt seit 25 Jahren Existenzgründerinnen und



betreibt einen riesigen Gewerbehof. Unter dem Motto *Chefin werden – Chefin sein*, beherbergt die WeiberWirtschaft bereits mehr als 60 Unternehmen in Frauenhand. Die Chefinnen führen Firmen aus den verschiedensten Branchen, von einer Buchhandlung über Restaurants, Fahrschule, Modefirma mit individueller Schneiderei, einer Anwaltskanzlei bis zu Marktforschungs- und Finanzinstituten haben in der Weiberwirtschaft mittlerweile 150 Menschen ihren Arbeitsplatz. Die WeiberWirtschaft wurde vor 25 Jahren von 17 Frauen gegründet – heute wird sie von mehr als 1.700 Genossenschafterinnen getragen. Sie bietet für Frauen, die sich selbstständig machen wollen, Büros, Produktionsflächen, Ladenflächen und Ateliers von 14 qm bis 220 qm Größe.

Ökonomisches Wirtschaften ohne ökologische Verantwortung ist gerade in der WeiberWirtschaft nicht denkbar. Daher hat das



Gründerzentrum die erste ökologische Gewerbehofsanierung in Berlin durchgeführt – natürlich unter der Federführung von Architektinnen. Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt es einen wunderbaren Kindergarten mit etwa 70 Plätzen. Für Existenzgründerinnen steht ein vielfältiges Angebot aus Veranstaltungen, Beratungen und Kontaktmöglichkeiten bereit. Wir erhielten von der Geschäftsführerin einen spannenden Vortrag samt Führung, konnten unzählige Fragen loswerden und waren uns einig: Der Besuch in der WeiberWirtschaft war für alle faszinierend! Die erste Frauen-Berlin-Fahrt war ein Experiment, das ein 100prozentiger Erfolg wurde und eine Wiederholung – möglicherweise in einem Jahr in neuer Besetzung – fast schon logisch erscheinen lässt.

NETZWERK FÜR STARKE FRAUEN DRITTER LADIES' DAY IN OSTHOLSTEIN

Am 8. Juli 2014 hatte ich 70 Frauen zum 2. Ostholsteiner Ladies' Day ins Berufsbildungswerk Bugenhagen nach Timmendorfer Strand eingeladen, wo uns die Gastgeberin und Leiterin Inka Kielhorn fünf Stunden zu Talkrunden, Kennenlern-Plausch, Ostholsteiner Buffet und Musik willkommen hieß. Wie schon beim 1. Ladies Day im August 2013 im Hansa-Park, als sogar 120 Frauen aus ganz Ostholstein und Nordstormarn gekommen waren, um sich gegenseitig kennenzulernen und zu vernetzen, war die Zufriedenheit über diese seltene Form des internen Frauenaustausches so groß, dass ich schon heute sagen kann: JA, es wird einen 3. Ladies' Day 2015 im Sommer geben und jede Frau, die dabei sein möchte, sollte sich in meinem Eutiner Wahlkreisbüro dafür anmelden. Der Ladies' Day kann eine wichtige Nahtstelle zwischen Gesellschaft und Politik sein, wo Frauen in sehr verschiedenen Verantwortungsbereichen unkompliziert Kontakte knüpfen, berufliche Impulse ermöglichen und gänzlich andere Sichtweisen kennenlernen können – und dabei auch noch Spaß haben. Interessierte Frauen, die zum Ladies' Day 2015 in Ostholstein eingeladen werden möchten, nimmt mein Wahlkreisbüro in Eutin gern in den E-Mail Verteiler auf: Bitte meldet Euch unter Tel.: 04521-71611 oder bettina.hagedorn@wk.bundestag.de an. ■

Bettina Hagedorn, MdB

GANZ PERSÖNLICH MITTEN INS HERZ

Dieses Jahr haben wir unsere Abgeordneten nicht um einen Jahresrückblick gebeten, wir wollten stattdessen wissen, wer oder was sie im politischen Jahr 2014 besonders beeindruckt hat.

FRAUENKÖRPER DÜRFEN KEIN SCHLACHTFELD SEIN

Foto © European Union 2013 EP



Nobelpreisträgerin, die uns so eindrücklich an ihrem Kampf um und für Bildung teilhaben ließ.

In diesem Jahr nun ging der Sacharow-Preis an Dr. Denis Mukwege. Der kongolesische Arzt behandelt Frauen und Mädchen, die Opfer von Gruppenvergewaltigungen in Kriegs- und Krisengebieten sowie gezielten Unterleibsschädigungen geworden sind. Darüber hinaus kämpft er gegen Vergewaltigung als Kriegswaffe, indem er die Taten dokumentiert und die Täter öffentlich anprangert. Bei seiner Rede vor dem Plenum des Europäischen Parlaments habe ich Denis Mukwege als einen zutiefst beeindruckenden und inspirierenden Menschen erlebt. Sein Erfahrungsreichtum, seine Kraft, sein Kampf gegen die Vergewaltigung von Frauen und Mädchen hat – wie ich hoffe – viele meiner Kollegen wachgerüttelt.

Denn es war ganz klar: Vor uns stand nicht nur ein Gynäkologe, der von seinem medizinischen Bemühen für die Mädchen und Frauen, deren Körper „zu einem Schlachtfeld geworden sind“ berichtete. Vor uns stand ein sehr politischer Mensch, der deutlich sagte, dass seine Auszeichnung nur dann Sinn macht, wenn wir als Europäer auch das Streben nach Frieden, Gerechtigkeit und Demokratie unterstützen. Wir müssen

Bereits seit 1988 vergibt das Europäische Parlament den Sacharow-Preis an Menschen oder Organisationen, die sich für Menschenrechte und Grundfreiheiten einsetzen. Bei den Preisverleihungen stehen uns Parlamentariern immer wieder unglaublich bewundernswerte Menschen gegenüber – die uns nicht selten deutlich machen, wie privilegiert wir in Europa sind. Im vergangenen Jahr war es Malala Yousafzaï, die diesjährige

Frauen in bewaffneten Konflikten schützen und uns, wie Dr. Mukwege es formuliert, gegen die Gleichgültigkeit gegenüber einer der größten humanitären Katastrophen in modernen Zeiten stellen: „Zusammen mit den politischen Akteuren, der Zivilgesellschaft, den Bürgern sowie Männern und Frauen, müssen wir ein Zeichen gegen Vergewaltigung als Kriegswaffe setzen.“

Dabei sei es Zeit, endlich den Kampf gegen Straflosigkeit zu verstärken und vor allem auch an den Ursachen zu arbeiten und die Konflikte in der Region zu lösen.

Das bedeutet einerseits, dass die Weltgemeinschaft dazu aufgerufen ist, sexualisierte Kriegsverbrechen zu verurteilen und die Peiniger als Verbrecher gegen die Menschlichkeit vor Gericht zu stellen. Das bedeutet aber genauso, dass Europa aufhören muss, Rohstoffe, die in Konfliktregionen wie dem Ost-Kongo gefördert werden, zu kaufen. Denn oft sind es diese Rohstoffe, die Anlass zu gewalttätigen Konflikten und auch Vergewaltigungen geben. ■

Ulrike Rodust, MdEP

„In jeder Frau, die vergewaltigt wurde, sehe ich meine Ehefrau; in jeder Mutter, die vergewaltigt wurde, sehe ich meine Mutter und in jedem Kind, das vergewaltigt wurde, sehe ich mein Kind.“ – Sacharow-Preisträger Dr. Denis Mukwege, am 26. November 2014 vor dem Plenum des Europäischen Parlaments.

Foto © European Union 2014 - source: EP



NATURSCHUTZ MUSS WIEDER VORBILDICH WERDEN!

Foto © Landtag Schleswig-Holstein



Lange Zeit hatten wir in Schleswig-Holstein ein vorbildliches Landesnaturschutzgesetz, es hatte Modellcharakter für viele andere Länder. Durch die CDU/FDP-Landesregierung wurde dieses Gesetz Stück für Stück verwässert und verdient seinen Namen kaum noch.

Vieles konnten wir als Küstenkoalition für den Naturschutz schon verbessern.

Im nächsten Jahr werden wir, wie wir es in unserem Wahlprogramm angekündigt und im Koalitionsvertrag festgeschrieben haben, eine intensive Diskussion über eines der wichtigsten Gesetze in der Umweltpolitik, das Landesnaturschutzgesetz, beginnen und es noch in dieser Legislaturperiode wieder ändern. Die Bedrohung durch den Klimawandel, die Belastung unserer Böden und Gewässer kann niemand ernsthaft auch nur im Ansatz bestreiten. Schaut man sich die letzten Klimakonferenzen an, sind die Ergebnisse ernüchternd und erschreckend – Geschacher um Prozente und Jahreszahlen. Mit dem Geist der Konferenz von Rio 1992 hat das nichts mehr zu tun. Der Zerstörung unserer Lebensgrundlage muss Einhalt geboten werden.

Die Herausforderungen werden nicht weniger, sondern mit dem Klimawandel und der zunehmenden wirtschaftlichen Nutzung von Flächen mehr und immer drängender. Da nicht gegenzusteuern wäre fahrlässig. Der Schutz der Natur um ihrer selbst willen muss oberstes Prinzip bei der Änderung des Landesnaturschutzgesetzes sein! Wir werden im Gesetzgebungsverfahren eine ausführliche, öffentliche Diskussion führen, Anhörungen und Veranstaltungen gehören selbstverständlich für uns dazu. Kontroversen wird es sicher geben.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich noch einmal bei jemandem bedanken, der mich in all den Jahren meiner Arbeit in der Umweltpolitik begleitet hat und der jetzt in den Ruhestand verabschiedet wurde: bei dem langjährigen Direktor des Landesamts für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Wolfgang Vogel. Er war ein engagierter Kämpfer für den Naturschutz, und zum Glück bleibt er uns mit seinem Wissen und seiner Einsatzbereitschaft erhalten, da er weiterhin im Ehrenamt umweltpolitisch aktiv sein wird. Er war und ist immer da, wenn man einen Rat braucht oder einfach mal schnacken möchte. ■

Euch wünsche ich ein wunderschönes Weihnachtsfest im Kreise Eurer Lieben und ein glückliches Neues Jahr.

Sandra Redmann, MdB



Von links nach rechts: Olaf Schulze, MdB, Sandra Redmann, MdB, Wolfgang Vogel und Lars Winter, MdB

Foto © Holger Wege

ALLE JAHRE WIEDER!

Foto © Landtag Schleswig-Holstein



Nein, keine Angst, ich schreibe jetzt nicht das bekannte Weihnachtslied ab. Es wird auch keine Weihnachtsgeschichte. Aber es ist eine Geschichte zu Weihnachten.

Vor rund drei Jahren haben wir in unserem Familienrat beschlossen, dass es bestimmt eine tolle Sache ist, wenn wir eine Schülerin oder einen Schüler aus dem Ausland für ein Jahr bei uns

aufnehmen. Gesagt, getan. Wir haben uns an einen Verein gewandt, der solche Kontakte herstellt. Nach einem familiären Auswahlverfahren ist unsere Entscheidung auf Austin gefallen. Ein Junge aus Amerika, aus dem Bundesstaat Michigan. Er ist so alt wie unser Sohn, hatte seine High-School bereits abgeschlossen und wollte Deutschland kennenlernen.

Im August 2012 holten wir Austin vom Zug in Oldenburg ab. Schnell gewöhnten wir uns aneinander. Austin passte toll zu uns. Er lernte unheimlich schnell deutsch. Es war ihm sehr wichtig, in dem Jahr in Deutschland möglichst nicht englisch, sondern nur deutsch zu sprechen. Für meine Frau und mich war Austin ein drittes Kind. Mit allen Rechten und Pflichten. Wir besuchten mit der ganzen Familie viele Länder um Austin auch viel von Europa zu zeigen. Auch das Skilaufen hat er hier gelernt. So wie alles was er machte, machte er es von Anfang an sehr gut.

Als sich dann das Austauschjahr dem Ende näherte, hatte Austin den Wunsch, ein weiteres Jahr zu bleiben. War das gut? Er hatte schon seinen Studienplatz in Amerika. Alle seine Stipendien hatte er in der Tasche. In Amerika benötigt man die, wenn man gut studieren will. Das ist nicht so wie bei uns. Aber Austin wollte es unbedingt, seine richtigen Eltern hatten nichts dagegen, die Schule auch nicht. Was sollten wir dagegen haben? Also blieb Austin ein weiteres Jahr unser drittes Kind.

In dem Jahr hat uns dann noch seine Schwester besucht. Allerdings nur für ein Wochenende. Die machte zeitgleich auch ein Austauschjahr in Deutschland. Auch Mariah war von Deutschland begeistert. So schlecht kann es in unserem Land und mit unserer Gastfreundschaft nicht sein. Denn bei-

de, Austin und Mariah waren sich einig, dass sie später mindestens ein Semester in Deutschland studieren wollen.

Im August 2014 war es dann aber wirklich so weit. Austin musste zurück nach Amerika. Sein Studium begann nun wirklich. Skype sei Dank, ist er aber nie wirklich weit weg.

Und warum heißt diese kleine persönliche Geschichte nun „Alle Jahre wieder“? Na, weil Austin alle Jahre wiederkommt. Denn zu diesem Weihnachtsfest kommt er wieder zu uns und zu seiner Freundin nach Deutschland. Dieses Mal aber nur über die Ferien. Wir freuen uns schon sehr. Familienzusammenführung einmal ganz anders.

Und so ganz unpolitisch ist diese Geschichte nicht. Wir haben uns natürlich auch viel über Politik unterhalten. Ob es der Umgang mit Waffen in Amerika war, die Interventionspolitik der Amerikaner in unterschiedlichen Ländern aber auch der Umgang der Deutschen mit ihrer Geschichte im zweiten Weltkrieg. Ich glaube wir haben viel voneinander gelernt und dabei viel Verständnis für die Haltung des jeweils anderen entwickelt.

Wir möchten die Zeit mit Austin nicht missen und legen euch ans Herz, ebenfalls jungen Menschen, ob nun aus Nord-, Latein- oder Süd-Amerika, aus Asien oder Afrika die Möglichkeit zu geben, ein Jahr in Deutschland zu verbringen. Ihr werdet alle was davon haben. ■

Euer
Lars Winter



Foto © Lars Winter

IMPRESSUM

SPD Kreisverband OH
Lübecker Straße 6
23701 Eutin

Telefon 04521/59 57
kv-ostholstein@spd.de
www.spd-ostholstein.de

REDAKTION

V.i.S.d.P. Lars Winter, MdL und Kreisvorsitzender, Korrektur Frank Behrens, Layout und Schlussredaktion Beate Müller-Behrens

Wir veröffentlichen gerne Artikel und Kommentare, eure Meinung und Leserbriefe, wenn sie sich mit dem Thema der Ausgabe befassen oder auf den Kreis Ostholstein Bezug nehmen. Für den Inhalt sind die Autor_innen verantwortlich, Artikel ohne Namen entsprechen der Meinung der Redaktion, Kürzungen und Korrekturen behalten wir uns vor. ■

Die Redaktion

Mails für die Redaktion bitte an [Lars Winter winter.mdl@aol.de](mailto:winter.mdl@aol.de) und Beate Müller-Behrens beatemuellerbe@yahoo.de

WIE WAR DAS DAMALS? WIE IST ES HEUTE? WAS HAT SICH GEÄNDERT? WAS ÄNDERT SICH NIE? GENOSS_INNEN AUS OSTHOLSTEIN BERICHTEN

In OVs, AGs und Vorständen trifft man sich fast monatlich, manche Genoss_innen trifft man nur ein Mal alle ein, zwei Jahre zu Terminen, wie Kreisparteitag oder OV-Konferenz. Auf die eine oder den anderen freut man sich im Voraus, manche vermisst man, andere vermisst man. So ging es mir mit Rosemarie Jordan, neben der ich auf Kreisparteitagen immer wieder saß, weil die Sitzordnung uns zusammenwürfelte. Irgendwann kam sie nicht mehr zu KPTs, aber im Oktober war sie in Neustadt bei der Mitgliederversammlung doch wieder da.*

Rosemarie, Jahrgang 1928, hatte nach dem Krieg und der Flucht aus Stettin durch einen glücklichen Zufall ihre Jugendliebe in Lübeck wiedergefunden, ist mit ihm nach Eutin gezogen und dort mit ihm und Ihren beiden Söhnen glücklich geworden. Über Handarbeiten kam es zu einem freundschaftlichen Verhältnis zu Günther Jansens Mutter, die in der Nachbarschaft wohnte. Weil Rosemarie Interesse an Politik hatte wurde sie zu einer Fahrt in den Landtag nach Kiel eingeladen, ein Jahr später in den Bundestag nach Bonn. Tags darauf, trat sie in die SPD ein. Über ihre aktive Zeit in der SPD berichtet Rosemarie selbst.



Ich wurde von der SPD als Stellvertreterin des Schiedsrichters in Eutin vorgeschlagen und von der Fraktion einstimmig gewählt, konnte aber diese Aufgabe aber nicht antreten, weil mein Mann erkrankte.

Die Arbeit in der AsF hat mir immer viel Freude bereitet. Wir haben fast jeden Monat eine Veranstaltung gehabt. In 20 Jahren waren viele Referenten unsere

Gäste. Unter anderem Antje Marie Steen, Regina Poersch, Bettina Hagedorn und Regine und Karl-Heinz Jepp. Der ehemalige Bürgermeister von Eutin, Friedrich Knutzen, war ebenfalls bei uns. Er berichtete uns über seine Tätigkeit in Putbus nach der Wende.

Ein Betreuer vom Weißen Ring sprach mit uns über die Opferhilfe und ein Richter über Wahrheit und Unwahrheit vor Gericht. Ausländerfeindlichkeit, Abfallwirtschaft, die Arbeit unserer Kreistagsabgeordneten und Patientenverfügung waren weitere Themen. Aus dem Elisabeth-Krankenhaus konnten wir etwas erfahren über die Hospizinitiative. Viele Themen sind nach so langer Zeit auch in Vergessenheit geraten. Gerne erinnere ich mich an unsere Weihnachtsfeiern sowie Grillabende, die auch sehr schön waren. Bei den Grillabenden hatte ich große Hilfe durch unseren damaligen Vorsitzenden Hans Rech.

Veranstaltungen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken sollten, kamen auch nicht zu kurz. Busfahrten wurden unternommen. So waren wir in Schleswig, Warnemünde, zum Weihnachtsmarkt nach Wismar, zur Modenschau nach Neumünster. Wir besuchten das Landgestüt Redefin und im Anschluss daran eine Porzellanmanufaktur. Eine Fahrt ging nach Hamburg, da nahmen wir an einer Hafenumrundfahrt teil. Zwei Damen, die wir mitgenommen hatten, sind am nächsten Tag in die SPD eingetreten.

Im SPD-Kreisbüro haben wir von der AsF auch des Öfteren geholfen. Antje Kock benötigte unsere Hilfe, wenn SPD-Post an alle Mitglieder im Kreis Ostholstein verschickt werden musste. Vor einer Landtagswahl sollten Schokoladen-Osterhasen auf einen Flyer geklebt werden. Aus unseren Ortsvereinen wollten einige Mitglieder kommen und helfen. Zum festgesetzten Termin waren nur Gerda Petrich und ich da. Nachdem wir drei Stunden geklebt hatten, ließ ich mir die übrigen Kartons von Gerda nach Hause fahren und morgens um zwei Uhr war die Arbeit geschafft.

Ich bin nie eine große Rednerin gewesen. Bei meiner Verabschiedung als Behinderten- und Seniorenbeauftragte sagte unser Fraktionsvorsitzender Hans Georg Westphal: „Frau Jordan wirkte immer mehr im Stillen“. Ich denke und hoffe, dass man trotzdem in all den Jahren mit mir und meiner Arbeit zufrieden war.

Rosemarie Jordan
und
Beate Müller-Behrens

SPD-Mitglied seit Juli 1985,
Beisitzerin im OV,
Schriftführerin im OV,
AsF Vorsitzende (20 Jahre),
Stellvertretende OV-
Vorsitzende,
Kreisparteitagsdelegierte,
Parteiausschussmitglied,
Behinderten- und Senioren-
Beauftragte der Stadt Eutin,
beratendes Mitglied im
Bau- und Schulausschuss,
Stadtvertreterin.

***Wer auch eine Genossin oder einen Genossen vermisst und sie oder ihn zu Wort kommen lassen möchte oder selbst aus dem Nähkästchen plaudern möchte, wendet sich einfach an die Redaktion. Es wäre schön, wenn dieser Artikel der Anfang einer festen Rubrik zu Damals und Heute wäre. Jahrgang 1948, 1968, 1988, plus/minus 10 Jahre könnten wir uns gut vorstellen, nachdem wir mit 1928 angefangen haben. Als nächstes gerne eines unserer jüngsten Mitglieder!**

VIELEN DANK

Zum Jahresende lässt sicher jeder einmal das Jahr Revue passieren und denkt über die Arbeit nach, die im Laufe des Jahres geleistet wurde. So geht es mir natürlich auch. In meinen unterschiedlichen Positionen habe ich es mit unterschiedlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu tun.

In meiner Funktion als SPD-Kreisvorsitzender arbeite ich natürlich sehr eng mit unserer Geschäftsstelle in Eutin zusammen. Und die Geschäftsstelle wird durch unseren Mitarbeiter Joerg Schimeck verkörpert. Jeden Montag und Donnerstag schmeißt Joerg den Laden von Eutin aus. Und wenn es notwendig wird, ist er auch dienstags und freitags von Bad Oldesloe aus für uns da. Denn wir, der Kreisverband Ostholstein und der Kreisverband Stormarn, teilen uns seine Arbeit. Dadurch können wir unseren Mitgliedern einen sehr guten Service anbieten, der auch viel genutzt wird.

Joerg kennt das Geschäft aus dem Effeff, und wenn mal eine ungewöhnliche Arbeit zu erledigen ist, weiß sich Joerg immer zu helfen oder kennt jemanden, der helfen kann. Diese Arbeit wird oft als selbstverständlich angesehen. Das ist sie aber nicht. Und deshalb möchte ich mich an dieser Stelle einmal recht herzlich bei Joerg Schimeck für seine Dienste und seine Arbeit bedanken. ■

Schön, dass du da bist. Schön, dass es dich gibt. Auf ein erfolgreiches Neues Jahr.
Lars Winter

Gerade vor größeren Veranstaltungen, wie Mitgliederversammlungen, Neujahrsempfängen, Kreisparteitagen ... fallen in der Geschäftsstelle oft größere Eintüt- und Frankieraktionen an, die ohne Mithilfe unserer vielen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen in der stets gegebenen Kürze der Zeit nicht zu bewältigen wären. So ist der Ostholsteinbrief für mich eine gute Gelegenheit, mich besonders bei Gisela Teuchert-Benker, Gisela Poersch, Alfred Welack, Benno und Gudrun Orlick und all den anderen fleißigen Ehrenamtlichen zu bedanken.



Herzlichen Dank für Eure Unterstützung an jeden Einzelnen von Euch! Euch und allen Mitgliedern unserer SPD wünsche ich besinnliche Weihnachtstage sowie einen guten Rutsch in ein hoffentlich friedvolles und gesundes Jahr 2015. ■

Es macht Spaß, mit Euch allen im Team zu sein!
Joerg Schimeck

LIEBE LESERINNEN UND LESER DES OSTHOLSTEINBRIEFES,

wir versuchen, in einem zweimonatlichen Rhythmus den Ostholsteinbrief erscheinen zu lassen. Und wir sind immer bemüht, dass auch interessante Artikel die Seiten füllen. Um diese Artikel kümmert sich Beate Müller-Behrens, sie schreibt viele mögliche Autorinnen und Autoren an. Aus dem Kreisvorstand, der Kreistagsfraktion, den Ortsvereinen, den Arbeitsgemeinschaften und den Abgeordnetenbüros von Land, Bund und Europa kommen die Artikel, die dann hier zu lesen sind. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Denn ohne Artikel, kein Ostholsteinbrief.

Gern nehmen wir auch Artikel von weiteren Genossinnen und Genossen an, die berichten möchten.

Wenn dann die ganzen Artikel eingetrudelt sind, beginnt für Beate erst die Arbeit mit Layout und Schlussredaktion. Viele Stunden, ja Tage Arbeit verstreichen von der ersten Mail bis zur Freigabe des Ostholsteinbriefes. Dafür möchte ich heute auch einmal Danke sagen. ■

Herzlichen Gruß
Euer
Lars Winter

Dieses Jahr haben alle Abgebildeten sowie Nathalie Ard und Fritz Reuter für den OH-Brief geschrieben. Besonderen Dank auch an Eva, Florian, Timo, Magnus, Jana, und alle Jusos.

